Einladung in die "Kleine Residenz"

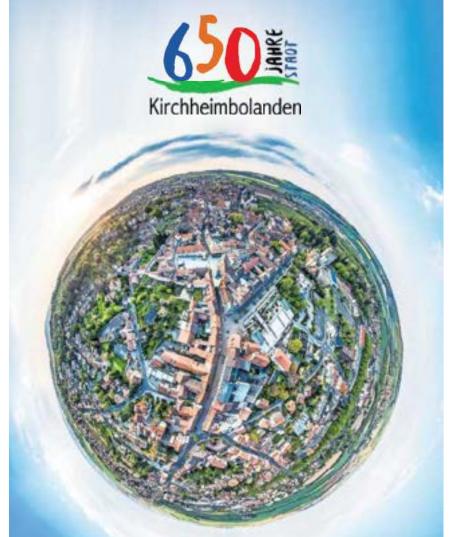


Sonderbeilage März 2018













Einladung nach Kirchheimbolanden | Kulturelles, geschäftiges, geselliges, modernes Stadtleben | Mittelalterliches, barockes, pfalzbayerisches Stadtbild



Kirchheimbolanden – Ein historisch gewachsenes Stadtbild



Einladung nach Kirchheimbolanden

650 Jahre Stadtrechte - Stadtbürgermeister Klaus Hartmüller lädt ein

2018 ist für Kirchheimbolanden ein ganz besonderes Jubiläumsjahr: Vor 650 Jahren hat das bisherige Dorf "Kirchheim" die Stadtrechte erhalten und hebt sich schon bald durch seine Ummauerung und seinen Wochenmarkt vom Umland ab. Die Stadtentwicklung begann also recht zügig. In der Altstadt ist diese Zeit heute noch präsent, vor allem mit der auf 200 m erhaltenen Stadtmauer. Stärker allerdings als das Mittelalter prägt das Barock den Stadtkern. Kirchheimbolanden ist damals Residenz der Fürsten von Nassau-Weilburg. Und ebenso tritt die pfalzbayerische Zeit des 19. Jahrhunderts in repräsentativen Behördenbauten in Erscheinung.

Allein schon das ist eine Einladung nach Kirchheimbolanden im Jubiläumsjahr 2018 wert. Die vorliegende RHEINPFALZ-Beilage will dabei eine Visitenkarte sein.

"Geburtstag" der Stadt Kirchheimbolanden ist der 1. Februar 1368. An diesem Tag unterzeichnete Kaiser Karl IV. die Stadtrechtsurkunde. War "Kirchheim" bis dahin lediglich ein Dorf, so bestand nun die Chance auf eine städtische Entwicklung innerhalb schützender Mauern und mit einem Wochenmarkt. Im kleinen Territorium der Grafschaft Sponheim-Bolanden entstand damit ein kleines Wirtschaftsund Verwaltungszentrum – mit 600 Einwohnern allerdings zunächst nur ein "Städtlein".

"Kleine Residenz"

Einen nachhaltigen Schub erfuhr die Stadt dann im 18. Jahrhundert, als sie Residenz der Fürsten von Nassau-Weilburg wurde. Insbesondere setzte damit die barocke Überprägung der mittelalterlichen Enge ein. Dazu kamen neue Straßenzüge. Und der Hofhaltungsbereich außerhalb der Stadtmauer mit Schloss, Schlossgarten, Hof- und Stadtkirche, Ballhaus sowie Orangerie entstand. Der Slogan "Kleine Residenz Kirchheimbolanden" bringt dies auf den Punkt.

Mit der Französischen Revolution ging die Residenz allerdings verloren. Es folgte im 19. Jahrhundert die pfalzbayerische Zeit. Behördenbauten, vor allem dem Amtsgericht (heute Finanzamt) und Rentamt (heute Polizeidienststelle) dokumentieren die damalige Verwaltungsrolle als Landkommissariats- bzw. Bezirksamtsstadt. Am Ende des 19. Jahrhunderts leben hier deshalb auch bereits knapp 3.000 Einwohner.

"650 Jahre Stadtrecht"





Donnersberg





Wegweisungen in der Neuen Allee

Kirchheimbolanden heute

Es gilt deshalb, Kirchheimbolanden gleich dreifach zu "entdecken": als mittelalterliche, als barocke und als pfalzbayerische Stadt. Nicht weniger reizvoll ist die Gegenwart: das kulturelle, das geschäftige, das gesellige und moderne Kirchheimbolanden.

Kulturell gilt das insbesondere für die Veranstaltungen des "Kultursommers", für die "Kulturnacht" vor dem Residenzfest und für den "Kulturwinter". Die "Stadthalle an der Orangerie", das "Museum im Stadtpalais", die Stadtbibliothek oder die Paulskirche mit ihrer "Mozartorgel" sind dabei besonders beliebte "Kulturadressen". Weithin bekannt ist auch das "Ramon-Chormann-Theater".

Geschäftig zeigt sich die Stadt insbesondere in der Fußgängerzone und in den Dienstleistungsbereichen rund um die Kreisverwaltung und am Bahnhof. Dominiert hier der tertiäre Wirtschaftsbereich, so der sekundäre Industrie- und Gewerbesektor im Norden, Osten und Süden der Stadt.

Gesellig lässt sich Kirchheimbolanden zu allen Jahreszeiten erleben, nicht nur mit dem Residenzfest am zweiten August-Wochenende und dem Christkindlmarkt am zweiten Advents-Wochenende. Der Jahreskalender bietet zudem für fast jedes Wochenende Anlässe und Termine für Stadtbesuche. Aktuelle Informationen sind unter www.kirchheimbolanden.de abrufbar.

Und bei all dem präsentiert sich unsere heute 8.000-Einwohner-Stadt in ihren mittelzentralen Funktionen auch zeitgemäß modern.

Einladung zum Stadtbesuch

So verbinde ich meine Einladung nach Kirchheimbolanden aus Anlass "650 Jahre Stadtrechte" mit dem Wunsch: Besuchen Sie unsere Stadt und fühlen Sie sich wohl. Tauchen Sie ein in die Geschichte. Erleben Sie Kirchheimbolanden als kulturelle, geschäftige, gesellige und moderne Stadt an der A 63 im Vorland des Donnersberges.

Musikalische Bildung öffnet Grenzen





Bildung schafft Zusammenhalt





Geschäftsstelle

Kreismusikschule & Kreisvolkshochschule Donnersbergkreis

ostanschrift: hlandstraße 2

Besucheradresse: Schillerstraße 17 67292 Kirchheimbolanden Fax. 06352/710 108 oder 164
Fax. 06352/710 257
Email: kms@donnersberg.de
Email: kvhs@donnersberg.de

www.kreismusikschule-donnersbergkreis.de

www.kvhs-donnersberakreis.de



KUNST & TEPPICH

fir sind Ihr Partner Für:

Bio-Handwäsche

Reparatur

· Ankauf alter Teppiche 55

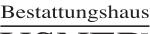
Abhol- und Lieferservice

Aut alle Teppiche bis zu 55% Rabatt

Hauptgeschäft: Hauptstraße 70a • 67705 Trippstadt Tel.: 06306-99 259 77

Filiale Donnersberg: Alsenzstraße 4 • 67722 Winnweiler Tel.: 06302-98 330 20 • Mobil: 0176-322 85 289

E-Mail: info@kunstundteppichmehrdad.de www.KunstUndTeppichMehrdad.de



USNER

Erd-, Feuer- und Seebestattungen Friedwald- und Ruheforstbestattungen



Tag und Nacht: 06352-4101

Wingertstr. 19a 67292 Kirchheimbolanden



kostenlose Parken in Kibo

Schuhhaus Clemenz Auch solche Schuhe zuhause?



Bei uns erhalten Sie neue Schuhe aus den aktuellen Frühjahrskollektionen.



schuhhaus & orthopädie Pirmasenser Straße 20 Kaiserslautern



"Eine Stadt daraus zu machen"

Die Stadtrechte von 1368

Der 1. Februar 1368 ist für Graf Heinrich II. von Sponheim-Bolanden ein besonderer Tag: In Frankfurt am Main erhält er von Kaiser Karl IV. für sein Dorf "Kirchheim" die Stadtrechte. Damit hat er nun die Möglichkeit, in seinem Herrschaftsbereich im Donnersberger Vorland (außer Kirchheim: Dannenfels, Bennhausen, Bischheim, Oberwiesen, Rüssingen) eine zukunftsfähige Stadt zu errichten. Denn die Stadtrechte für Dannenfels, die sein Vater Philipp 1331 erhalten hatte, haben sich als wenig tragfähig erwiesen. Das soll nun in Kirchheim erfolgreicher werden.

Und in der Tat erweist sich Kirchheim schon bald als ein "Zukunftsprojekt". Die im Endausbau 850 Meter lange Stadtmauer bietet dafür den äußeren Rahmen. Möglich wird ihre Errichtung aber allein durch die kaiserliche Privilegierung. Sie umfasst eine ganze Reihe von Bestimmungen.

"Unser getreuer Graf Heinrich"

Gleich am Anfang nennt die Stadtrechtsurkunde den Grund ihrer Verleihung. Der Empfänger wird als "unser getreuer Graf Heinrich" bezeichnet. Er ist also ein Parteigänger des Kaisers. Umgekehrt muss ihn deshalb der Kaiser auch entsprechend honorieren. Stadtrechte sind dabei ein proba-

> tes Mittel. Ist mit ihnen doch zugleich die Chance steigender Finanzen nicht nur

> > für den Grafen verbunden, sondern über diesen dann auch für den Kaiser. Stadtrechte sind also lukrative Einnahmemöglichkeiten für die Obrigkeit.



Entsprechend legt die kaiserliche Urkunde auch als Ziel für die weitere Entwicklung "Kirchheims" fest, "eine Stadt daraus zu machen" – Stadt, das heißt Differenzierung des Wirtschaftslebens. Nicht mehr die Landwirtschaft allein ist die Erwerbsgrundlage, sondern auch Handwerk und Gewerbe sollen zukünftig eine Rolle spielen. Damit erfüllt eine mittelalterli-

che Stadt zugleich eine Rolle, die auch auf ihr Umland ausstrahlt. Umgekehrt bedurften die Stadtbewohner der Versorgung mit landwirtschaftlichen Gütern, die in den Dörfern angebaut werden. Deshalb genehmigte der Kaiser einen Wochenmarkt "an jedem Donnerstage". Er hatte seinen Ort im unteren Teil der Mozartstraße gehabt. Heute ist der etwa 700 Quadratmeter große "Marktplatz" allerdings teilweise bebaut. Dass er mit seiner Fläche nicht allzu groß gewesen ist, hat vor allem einen Grund: Jeder Quadratmeter innerhalb der Stadtfläche war kostbar.

Deren Begrenzung bildete die Stadtmauer, denn mit der Stadtrechtsurkunde hatte Graf Heinrich das Recht, "Mauern, Gräben, Türme und Pforten" zu errichten und damit zugleich einen Ort der Sicherheit zu markieren. Die etwa 850 Meter lange Mauer ist teilweise erhalten. Ebenso stehen noch vier Türme. Zwei – der "Rote" und der "Graue Turm" – haben ihr mittelalterliches Aussehen bewahrt. Zwei andere – der "Stadthaus-" und der "Vorstadtturm" (das ehemalige "Obere" und "Untere Tor") – sind im 18. Jahrhundert mit zeittypischen Dächern dem damaligen barocken Stadtbild angepasst worden.

Neue Impulse

Nicht alle mittelalterlichen Stadtprojekte kamen freilich zur Entfaltung. Viele durchlebten auch Phasen, in denen Erreichtes gefährdet war. Dazu hat im 16. Jahrhundert Kirchheim gehört. Einen Einblick gibt eine Urkunde von 1570. Mit ihr gewährte Kaiser Maximilian II. der Stadt zusätzlich zum nun jeweils montäglichen Wochenmarkt noch zwei Jahrmärkte. Damit ging es dann wieder aufwärts.



Unsere Stärken:

- -Keine Steuerberatung von der Stange
- Individuelle, vorausschaunde Beratung und Lösungsvorschläge
- -Flexible Terminvereinbarung auch bei Ihnen vor Ort

Wir kennen Ihre Branche:

 -Jede Branche benötigt einen spezifischen Beratungsbedarf.

Durch Spezialisierung unserer Mitarbeiter, können wir Ihren speziellen Beratungsbedarf umfassend abdecken.









"Dass er sein Dorf Kirchheim befestigen möge"

Kirchheimbolanden und seine mittelalterliche Stadtmauer

Wer sich im Mittelalter einer Stadt näherte, dem fiel als erstes ihre Befestigung ins Auge, so auch im Fall von Kirchheimbolanden. Denn 1368 hatte Graf Heinrich II. von Kaiser Karl IV. die Genehmigung erhalten, "dass er sein Dorf Kirchheim befestigen möge". In der Folge waren die Zugänge auch nur durch besonders gesicherte Stadttore möglich. Da sie bei Anbruch der Dunkelheit verschlossen wurden, galt es, sich gegebenenfalls zu sputen, wollte man nicht ausgesperrt bleiben.

Die Stadtmauer war aber nur ein Kennzeichen einer mittelalterlichen Stadt neben anderen. Dazu kamen weitere Merkmale: In ihrer Bebauung dominierten Steinhäuser und mit zunehmender städtischer Größe traten landwirtschaftliche Betätigungen der Bevölkerung immer mehr zurück und dafür gewerbliche in den Vordergrund. Das mittelalterliche Kirchheimbolanden ist deshalb – bei einer Stadtgröße von etwa drei Hektar und einer Einwohnerzahl von ca. 600 – zu den "Ackerbürgerstädten" zu rechnen. "Haus und Hof" bestimmten das Stadtbild.



Mittelalterliche Stadtbefestigung – Zwingerbereich vor dem grauen Turm (rechts) Roter Turm (unten)



"Schutz und Schirm"

Gegenüber den Dörfern bot aber auch eine Kleinstadt "Schutz und Schirm". Entsprechend "fest" musste die Stadtmauer sein. Ihr Bau war daher ein infrastrukturelles Großprojekt – sowohl mit ihrer Errichtung, baulichen Unterhaltung und militärischen Sicherung.

Welche immense Leistung ihr Bau in Kirchheimbolanden erforderte, geht aus einigen Zahlenangaben hervor: 850 Meter Länge erforderten um die 10.000 Kubikmeter Mauersteine, dazu riesige Mengen an Sand und Kalk. Zudem wurden für die Baugerüste und den Wehrgang rund 1.000 kräftige Eichenstämme benötigt. Entsprechend groß waren der Arbeitskräftebedarf und die logistischen Erfordernisse. Wenigstens mussten die Steine und Hölzer aber nicht von weither antransportiert werden. Die Steine stammten vom nahen Schillerhain und vom Mühlberg zwischen Haide und Oberwiesen, die Bauhölzer wurden im Kirchheimer Wald und auf dem Donnersberg geschlagen. Das alles nahm mehrere Jahrzehnte in Anspruch.

"Schutz und Schirm" bot die Stadtmauer aber nicht nur den Einwohnern, sondern auch dem Stadtherren, im Kirchheimbolanden des späten 14. Jahrhunderts dem Grafen von Sponheim-Bolanden, seiner Familie und seinen Bediensteten. Sein Wohnsitz, seine Burg, befand sich deshalb innerhalb der Mauern an der "Bischheimer Pforte" zwischen Schlossstraße und Mozartgässchen.

"Recht und Ordnung"

Eine mittelalterliche Stadt war aber nicht nur durch das Ziel äußerer Sicherheit bestimmt. Ebenso wichtig wurde die innere Sicherheit. Um deshalb "Recht und Ordnung" voranzubringen, begann man in vielen Städten mit der Aufzeichnung der konkreten fallbezogenen Rechtsprechung. Das überforderte jedoch zumeist die kleinstädtischen Möglichkeiten. Parallel lässt sich im 13. und 14. Jahrhundert das Bestreben beobachten, lokale Rechts- und Ordnungssetzungen auf eine regionale Ebene zu heben. Ein Mittel dazu war die Ausbildung von "Stadtrechtsfamilien". In der Stadtrechtsurkunde ist Kirchheimbolanden deshalb dem Oppenheimer Stadtrechtskreis zugeordnet. Dieser umfasste fünfzehn weitere Städte zwischen dem Vorderen Hunsrück und dem Odenwald. Was sie verband, das war die Möglichkeit, zur Urteilsbildung bei konkreten Rechtsfällen juristischen Rat in Oppenheim einzuholen

Dessen ungeachtet hat Graf Heinrich mit dem Stadtrecht aber auch das Recht erhalten, "in seiner Stadt Stock- und Halsgerichte zu haben und zu gebrauchen". Seine rechtliche Zuständigkeit umfasste also gerade auch die Strafgerichtsbarkeit bis hin zur Todesstrafe. Wie seine Rechtsprechung dann konkret aussah, ist allerdings durch keinerlei Aufzeichnungen belegt.



Barocke Akzente - Paulskirche und Stadthausturm





"Eine kleine wohlgebaute Stadt"

Barockstadt Kirchheimbolanden

In der 1790 in Hamburg erschienenen "Neuen Erdbeschreibung", verfasst von dem Berliner Gymnasialdirektor Anton Friedrich Büsching, wird auch Kirchheimbolanden genannt: als "eine kleine wohlgebaute Stadt, in einer fruchtbaren Gegend, auf einer gesunden Anhöhe, von ungefähr 300 Häusern. Die zwei neuen Straßen in der Gegend des Schlosses sind schnurgerade und mit ansehnlichen steinernen Häusern besetzt. Das Schloss, bei welchem ein Garten ist, erwählte der Fürst Carl August 1735 zu seinem Wohnsitz."

Stadtbildprägender barocker Hofhaltungsbereich



Kirchheimbolanden war damit eine "Kleine Residenz" wie viele andere im "Alten Reich". Zu Ende ging diese "Zeit der Residenzen" dann mit der Französischen Revolution.

"Kleine Residenz"

Dass sich Kirchheimbolanden "Kleine Residenz" nennt, ist dem Stadtmarketing der 1950er Jahre zu verdanken. "Kleine Residenz" war dabei als Charakterisierung der Stadt im Unterschied zu Weilburg als der "Großen Residenz" des Fürstentums Nassau-Weilburg gedacht.

"Kleine Residenz" meint aber auch geographie-fachsprachlich ganz allgemein einen Stadttyp, der im 18. Jahrhundert sehr verbreitet war, als Deutschland in manchen Regionen ein Flickenteppich kleiner und kleinster Territorien gewesen ist. Entsprechend gingen die jeweiligen Territorialherren daran, ihre "Residenzen" auszugestalten. Schlösser, Schlossgärten und Hofkirchen wurden errichtet und wenn die nötigen Finanzmittel vorhanden oder zu beschaffen waren, auch Orangerien, Komödienhäuser, Ballhäuser und anderes mehr. Im Unterschied zu den Hofhaltungen der großen Territorialherren war das in "Kleinen Residenzen" aber nur in sehr viel kleinerem Umfang möglich. Zudem waren hier auch zumeist nicht die ganz "großen" Baumeister tätig. Auch dazu fehlte das Geld.

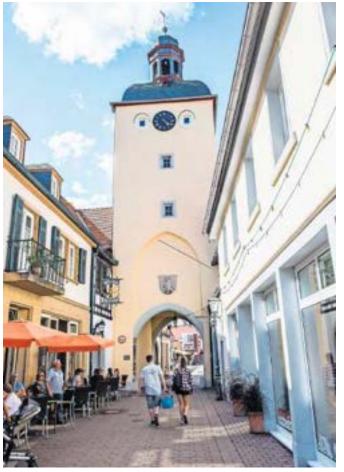
Obwohl: Für Kirchheimbolanden entwarf Ludwig Julius Rothweil einen Großteil der Pläne. Er war einer der ersten Architekten, der die barocke französische "Baumode" im frühen 18. Jahrhundert in Deutschland heimisch machte, und deswegen auch "gefragt" und vielbeschäftigt.

Hofhaltungsbereich Kirchheimbolanden

Rothweils Betätigungsfeld in Kirchheimbolanden war vor allem der Hofhaltungsbereich. Dessen Zentrum bildet das Schloss.

Stadt Kirchheimbolanden 7







Es entstand in seiner barocken Dreiflügelanlage in zwei Bauabschnitten: Die zum Schlossgarten hin gelegene Osthälfte (Ostflügel und Ostteil des Mittelflügels) wurde 1706-09 erbaut, die Westhälfte dreißig Jahre später. Erst 1740 war das Schloss fertiggestellt. Parallel entstand 1738-45 nach Rothweils Plänen auch die Paulskirche als lutherische Hof- und Stadtkirche. Sie ist in ihrer barocken, genauer rokoko-klassizistischen Formenwelt voll erhalten - im Gegensatz zum Schloss, das allein noch im Erdgeschoss des Schlossgartenflügels ursprüngliche rothweilsche Bauformen aufweist. Alles Übrige ist Zutat des 19. Jahrhunderts und aus der Neubautätigkeit in den 1990er Jahren erwachsen.

Den Zerstörungen infolge der französischen Revolutionskriege ist aber nicht nur das Schloss zum Opfer gefallen, ebenso zum Beispiel auch das fürstliche Badhaus oder der Marstall. Erhalten blieben dagegen die Kutschenremise, die Orangerie und das Ballhaus. Verloren ging auch der Terrassengarten zwischen dem Mittelflügel des Schlosses und dem Ballhaus. Langsam gewinnt er aber wieder Gestalt. Bis zum Abschluss der Arbeiten werden jedoch noch Jahre vergehen. Und aus dem barocken Schlossgarten ist im 19. Jahrhundert ein englischer Garten geworden.

"Barockstadt Kirchheimbolanden"

Ergänzend zum Hofhaltungsbereich wurden aber auch barocke Neustadtplanungen realisiert, insbesondere die beiden "schnurgeraden Straßen", die in der Stadtbeschreibung von 1790 hervorgehoben werden: die Amtsstraße und die Neue Allee. Kurzum: Kirchheimbolanden war im 18. Jahrhundert eine "kleine wohlgebaute Stadt" geworden.

Nach der Altstadtsanierung der zurückliegenden vier Jahrzehnte gilt es deshalb nun, auch die fürstliche "Oberstadt" stärker ins Bild zu setzen. Das hierzu angelaufene Sanierungskonzept ist mit "Barockstadt Kirchheimbolanden" überschrieben. | Klaus Kremb



Wir gratulieren der Stadt Kirchheimbolanden zu 650 Jahren Stadtrecht, Weiter so.

Müller - Mizera - Architekten









Jeden Samstag: 10⁰⁰ - 15⁰⁰ Uhr GOLF.Schnupper.TAG Golf ausprobieren, Spaß haben und den Golfclub kennenlernen!



Leckeres für Golfer und Nicht-Golfer

Täglich geöffnet ab 11 Uhr Küche: 11⁰⁰ bis ca. 22⁰⁰ Uhr von 14 bis 18 Uhr kleine Karte **2** 06357-509166,0151 72712299

I IMPRESSUM

Herausgeber:

Stadt Kirchheimbolanden Rathaus, Neue Allee 2 67292 Kirchheimbolanden

Redaktion:

Klaus Kremb. Barbara Till

Bildnachweis:

Joachim Didier (28), Horst Stange (2), Sonstige/privat (3)

Gestaltung:

Digitale PrePress GmbH www.digitale-prepress.de

Anzeigen:

DIE RHEINPFALZ Ania Schierle-Jertz (verantwortlich)

Auflage:

87.250 Exemplare

Druck:

DSW Druck- und Versanddienstleistungen Südwest GmbH Flomersheimer Straße 2 – 4 67071 Ludwigshafen

8 650 Jahre







Bayerische Behördenarchitektur (ehemaliges Amtsgericht, heute Finanzamt)

Historische Industriearchitektur (Schuhfabrik Steitz Secura)

"Zu schöner ersprieslicher Zukunft"

Pfalzbayerische Bezirksamtsstadt Kirchheimbolanden

Am Anfang stand erst einmal ein Ende. Denn mit dem Ende des linksrheinischen Fürstentums Nassau-Weilburg war 1794 für Kirchheimbolanden zugleich der Abschied von der Rolle der Residenzstadt verbunden.
Das bedeutete einen gleich mehrfachen Verlust: Denn mit der fürstlichen
Familie verließ auch die mit dem Hof verbundene Einwohnerschaft die
Stadt; ebenso veränderte sich jetzt das Wirtschaftsleben grundlegend.
Das aber war auch in vielen anderen "Kleinen Residenzen" der Fall.

Nicht allen nun ehemaligen Residenzstädten gelang es in Folge, die Lücke zu schlie-Ben. In Kirchheimbolanden durfte man sich jedoch am Ende des 19. Jahrhunderts durchaus zu den Gewinnern zählen, so dass die Aussicht "zu schöner ersprieslicher Zukunft" bestand.

Behördenstadt Kirchheimbolanden

Als eine wesentliche Grundlage für die nach-residenzielle Entwicklung der Stadt im 19. Jahrhundert erwies sich nach dem Übergang der Pfalz an das Königreich Bayern die Entscheidung, Kirchheimbolanden zum Sitz eines Landkommissariates zu machen. Der damit verbundene Verwaltungsraum umfasste in etwa das heutige Gebiet des Donnersbergkreises mit Ausnahme der Region Winnweiler, die dem Landkommissariat Kaiserslautern zugeordnet war. Die in Kirchheimbolanden ansässige Verwaltung umfasste zwar zunächst außer dem Landkommissar lediglich vier weitere Mitarbeiter. Im Verlauf des 19. Jahrhunderts wurde daraus jedoch eine größere Behörde – spätestens ab 1862, als sie umbenannt wurde und nun Bezirksamt hieß. Dazu kamen weitere staatliche Dienststellen: vor allem ein Friedensgericht (Amtsgericht) und ein Rentamt (Finanzamt). Dass auch sie zunächst kleinere Institutionen waren, zeigt ein Bericht aus dem Jahr 1846. Darin heißt es: "Das Königliche Rentamt

ist in der Behausung des betagten Rentbeamten untergebracht; es sind bei dem selben zwei Gehilfen tätig."

Wie sehr aber im Verlauf des Jahrhunderts die administrative Durchdringung zunahm, zeigen die nun errichteten Behördenbauten: das Gerichtsgebäude in der Neumayerstraße (heute Finanzamt), das Rentamt in der Vorstadt (heute Polizeidienststelle) oder das Bezirksamt in der Bahnhofstraße (heute Sengelmann-Haus).

Wirtschaftsstandort Kirchheimbolanden

Bot der öffentliche Verwaltungsbereich also zunehmend Arbeitsplätze, so war das Wirtschaftsleben der Stadt noch lange landwirtschaftlich und handwerklich geprägt. Insbesondere mit dem Handwerk war damit eine Versorgungsrolle für das nähere Umland verbunden. Aber auch landwirtschaftlich war Kirchheimbolanden ein Versorgungsort. So wurde 1818 ein jeweils mittwochs und samstags abgehaltener "Victualienmarkt" eingerichtet.

Industrielle Arbeitsplätze kamen erst in der zweiten Jahrhunderthälfte dazu. Eine Gewerbezählung erfasste 1888 sieben Betriebe mit insgesamt 331 Arbeitsplätzen, die Hälfte davon in der Schuhfabrik Coblitz & Waltgenbach (heute Steitz Secura). Als wichtige wirtschaftsfördernde Maßnahmen erwiesen sich dafür der Bahnanschluss 1874 und die vier Jahre später begründete Gasfabrik. Dazu kamen zwei Geldinstitute: 1839 die "Spar- und Hilfskasse" und 1864 der "Vorschußverein", die heutige Sparkasse und Volksbank. All das trug dazu bei, dass Kirchheimbolanden im 19. Jahrhundert zunehmend stärker zum zentralen Ort für das östliche Donnersberger Vorland wurde. So entstand schließlich ein noch sehr viel weitreichenderes Projekt: der "Luftkurort Kirchheimbolanden". Das 1904 eingeweihte "Kurhaus" auf dem Schillerhain war als erster Schritt gedacht. Zu seiner Eröffnung wünschte Georg von Neumayer – in Kirchheimbolanden gebürtiger international renommierter Geophysiker – dem Kur-Projekt deshalb, dass es "zu schöner ersprieslicher Zukunft" führe. Dann aber machte der Erste Weltkrieg mit seinen Folgen alles zunichte.











Stadtgeschichtliche Brunnenstele in der Fußgängerzone

Stadtgeschichte auf einen Blick

Die Brunnenstele in der Fußgängerzone und das "Museum im Stadtpalais"

"Entdecke, was uns verbindet." In Bezug auf Kirchheimbolandens Stadtgeschichte lädt das Motto des "Europäischen Kulturjahres 2018" besonders mit der Brunnenstele in der Fußgängerzone und dem "Museum im Stadtpalais" zu historischen Entdeckungen ein. Beides sind überaus anregende historische Erinnerungsorte: Die Brunnenstele stellt historische Ereignisse seit der spätmittelalterlichen Stadterhebung künstlerisch vor, das "Museum im Stadtpalais" präsentiert und inszeniert die lokale sowie regionale Geschichte.

Geschichtsort Brunnenstele

Geschaffen von dem Mainzer Künstler Eberhard Linke, thematisiert die 2001 in der Fußgängerzone errichtete Brunnenstele in sieben übereinander gesetzten Kuben Personen und Ereignisse der Stadtgeschichte. Bezugspunkte sind sieben Geschichtsdaten

1778: Über allem spielt Wolfgang Amadeus Mozart, der sich im Januar 1778 eine Woche in der "Kleinen Residenz" aufhält, "auf Begehren" des Fürstenhofes auf der Stummorgel in der Paulskirche.

1938: Ein "dunkles" Kapitel ist der Brand der jüdischen Synagoge am 10. November 1938. Damit endet auch in Kirchheimbolanden das jüdische Gemeindeleben. Die Erinnerung daran ist heute ein wichtiges Anliegen.

1848/49: Die Revolution wird von Mathilde Hitzfeld und den Freiheitsideen der "Bürgerwehr Kirchheim" verkörpert. Ihr Ende findet die damalige republikanische Euphorie am 14. Juni 1849 im Schlossgarten-Gefecht gegen preußische Truppen.

1792: Die Fürstenzeit ist 1792 vorbei. Das Schloss wird von französischen Revolutionstruppen geplündert und besteht lediglich in seinem Ostflügel weiter, der dann aber 1861 abbrennt. Verändert wieder aufgebaut, ist er heute Teil der Seniorenresidenz.

1777: Der lutherische Pfarrer Hahn und der reformierte Prediger Des Côtes stellen ein für ihre beiden Konfessionen gemeinsames "Lesebuch" zusammen. Dessen schulischer Gebrauch löst allerdings einen "ABC-Buch-Krieg" aus.

18. Jahrhundert: Unter der Herrschaft der nassau-weilburgischen Fürstenpaare Carl August und Friederike Wilhelmine sowie Carl Christian und Karoline wird Kirchheimbolanden zu einer barocken Residenzstadt ("Kleine Residenz") ausgebaut.

1368: "Kirchheim" erhält von Kaiser Karl IV. die Stadtrechte. Ausdruck dafür sind Stadtmauer, -tore und -türme sowie das Stadtwappen. Für die Geschichte Kirchheimbolandens ist dies das Fundament.

Geschichtsort "Museum im Stadtpalais"

Das "Museum im Stadtpalais" residiert seit einem halben Jahrhundert in einem vornehmen Haus in der Amtsstraße. Denn das barocke Stadtpalais, errichtet 1750 als Erbprinzenpalais, hat unter seinen Bewohnern insbesondere auch den fürstlichen Regierungs- und Kammerpräsidenten erlebt.

Heute beherbergt es eine reichhaltige und qualitätsvolle historische Schausammlung. Schwerpunkte sind dabei die Fürstenzeit des 18. Jahrhunderts, die Revolution von 1848/49 und die Lebenswelt des 19. Jahrhunderts. Darüber hinaus führt das Museum aber auch in die Vor- und Frühgeschichte, die Geschichte der Römerzeit und des Mittelalters ein. Zusätzlich zur Dauerausstellung werden zahlreiche Sondertermine (mit Sonderausstellungen, Vorträgen und Soireen) angeboten, so dass das "Museum im Stadtpalais" ein lebendiges "Haus der lokalen und regionalen Geschichte" ist.

Neue Kirchheimbolanden-Bücher

In der "Schriftenreihe der Stadt Kirchheimbolanden" sind im Rahmen des Stadtjubiläums 2018 die beiden ersten Bände erschienen:



Band 1: Klaus Kremb/Joachim Didier: "... eine Stadt daraus zu machen" – Stadtporträt Kirchheimbolanden Kirchheimbolanden 2018, 48 Seiten, 100 Abb., 10.– Euro



Band 2:
Klaus Kremb:
"Eine kleine wohlgebaute Stadt" –
Beiträge zur Stadtgeschichte Kirchheimbolandens
Kirchheimbolanden 2018,
192 Seiten, 115 Abb., 20.- Euro

Beide Bände sind im örtlichen Buchhandel, im Büro "Orangerie und Stadthalle" sowie im Rathaus Kirchheimbolanden erhältlich.

Stadt Kirchheimbolanden











Exklusiv mit der RHEINPFALZ-CARD

Erleben Sie ein unvergessliches Festivalwochenende:

Max Giesinger, Lea und Gäste

Kirchheimbolanden feiert 2018 einen Hexenkessel verwandeln. "650 Jahre Stadtrecht" mit dem bislang umfangreichsten Festprogramm seiner Stadtgeschichte. Ende August wird der Festplatz "Herrngarten" zur FEST-ARENA. Freitags wird kein geringerer als u. a. begleitet von Newcomerin LEA ("Leiser"), den Festplatz in werden lassen.

Sein Hit "80 Millionen" avancierte im Jahr 2016 zur heimlichen Hymne der Fußball-EM, gefolgt von Charterfolgen wie "Wenn sie tanzt" oder "Roulette", die den sympathischen Wahlhamburger Deutschpop-Star Max Giesinger, zu einer großen Nummer im deutschen Musikgeschäft haben



Die Große Verdi-Gala - Klassik Open Air

Klassik Open Air auf der Bühne zu sehen sein, bei dem eine faszinierende Auswahl der bekanntesten Stücke aus Verdis Opern, darunter einem Klangkörper der Extraklasse Nabucco, Aida, Rigoletto und La

Samstags wird ein fulminantes Traviata präsentiert werden. Mit ihren brillanten Stimmen entführen. Solisten und Chor in die zauberhafte Welt der Romantik, unterstützt von ein Muss für jeden Klassikfan!

Karten für diese Veranstaltungen erhalten Sie bei allen RHEINPFALZ-Geschäftsstellen, in allen teilnehmenden RHEINPFALZ-Servicepunkten, unter 0631 3701-6618 oder rheinpfalz.de/card-aktion.

Bei Online- oder telefonischer Bestellung fallen zum Ticketpreis pro Auftrag zusätzlich Gebühren von 3,50 Euro an.

Das große Familienfest

proKIBO e.V. präsentiert ein Stelldichein der Vereine und Gruppen der Stadt. Mit Gottesdienst sowie abwechslungsreichem Bühnen-





Festplatz Herrngarten/Messeplatz 67292 Kirchheimbolanden





Kulturvoll rund ums Jahr

Die Stadthalle hat viel Bewegung gebracht. Aber auch von Privaten kommen starke Impulse.

An einem lauen Sommerabend wandeln von Haus zu Haus, von Hof zu Hof: Hier orientalische Märchen, dort flottes Musical, hier ein Barde mit Gitarre, dort Bilder und Plastiken oder eine mutige Performance. Für viele Kirchheimbolander ist die "Kulturnacht" vorm Residenzfest im August der buchstäblich "bewegendste" Event im Jahres-Kulturkalender. Weil hier Bürger Kultur für Bürger machen, weil man in schönem Ambiente entspannt miteinander plauschen oder einfach still genießen kann, ehe sich alle in der Paulskirche zum Finale mit Musik und Tanz und anschließendem Feuerspektakel zusammenfinden. Selten kann man so komprimiert erleben, wie kultur-voll Kibo ist.

Mit der Stadthalle an der Orangerie kam 2013 ein Veranstaltungsort hinzu, der das Angebot beträchtlich erweiterte: Klassik und Comedy, Ballett und Pop, Kindertheater und Varieté finden hier ihr Publikum. Mit über 345 Veranstaltungen und 76.000 Besuchern seither wurden die Erwartungen weit übertroffen. Und in der benachbarten, 2016 nach ihrer Restaurierung wiedereröffneten Orangerie gibt es nun auch einen großen hellen Ausstellungsraum. Der Donnersberger Kunstverein nutzt ihn ebenso gern, wie er erstmals in diesem Sommer auf dem Platz davor ein dem Stadtjubiläum gewidmetes Bildhauersymposium ausrichtet.

Mit den Veranstaltungsreihen "Sommerzauber" und "Kulturwinter" zieht die Stadt das ganze Jahr über Publikum aus größerem Umkreis an. Egal, ob in der Stadthalle selbst, im Schlossgarten oder auf anderen Bühnen: Der "weiche" Standortvorteil Kultur wirkt immer besser.

Und daran arbeiten viele engagiert mit. Der Orgelsommer in der Paulskirche rückt jenes Instrument ins Blickfeld, an dem Mozart 1778 musizierte. Die Agentur thornconcept rief vor ein paar Jahren die ambitionierte Reihe "Junge Stars der Klassik" ins Leben, die internationale Preisträger des Klavierwettbewerbs der Deutschen Telekom nach Kirchheimbolanden bringt.

Einer mutigen privaten Initiative ist auch das Ramon-Chormann-Theater in einem aufwendig sanierten früheren Schüttgutlager zu danken: Der Kabarettist, bundesweit durch die Fernseh-Fasnacht bekanntgeworden, hat sich mit seinem urigen Brettl unterm Dach 2015 einen Traum erfüllt und seither nahezu immer ausverkauftes Haus. 125 Veranstaltungen bis Anfang März mit 22.000 Besuchern sind eine einzigartige Erfolgsgeschichte. "...oder sunscht was" heißt das aktuelle, siebte Bühnen-Programm des "Pälzers".

Die Kunst-Banane sprühte Thomas Baumgärtel an die Fassade des Hotels Braun - eine von rund 4000 dieser Früchtchen des Künstlers weltweit.







Mit großem Erfolg belohnt: Ramon Chormann



ne? Da bieten die Donnersberger Literaturtage alle zwei Jahre - und wieder 2019 - einen Lesemarathon bekannter Autoren, verbunden mit einem Schreibwettbewerb für Schüler, der inzwischen große Teile der Pfalz einbezieht. Da entfaltet Kultur aufs Schönste ihre soziale Funktion, wenn sommers bei der von der Lebenshilfe veranstalteten "Begegnung in der Kunst" Menschen mit und ohne Beeinträchtigung im Schlossgarten miteinander kreativ sind. Da studieren sangesfrohe Laien im "Nordpfälzer Oratorienchor" oder in der Bezirkskantorei anspruchsvolle Aufführungen ein, so wie auch die



Gut in Form: Tänzerinnen der Ballettschule Flex & Point beim Üben an der Stange

tig ausgestatteten Bühnen-Shows. Und aus einem irischen Pub in der Altstadt klingt gelegentlich fröhliches

Sogar eine kleine "Art-Kibo" gibt es mittlerweile, präsentiert - wohl ziemlich einmalig - in Räumen eines Bestattungsinstituts. Und das Hotel Braun wurde zum "Arthotel", als es sich ebenfalls moderner Kunst öffnete. Eine Riesen-Banane auf der Fassade zeigt das an, ein Werk des "Bananensprayers" Thomas Baumgärtel. Über 4000 Kunstorte weltweit markierte der Pop-Art-Künstler bereits mit diesen Früchtchen und vernetzte sie damit: von New York über London oder Basel bis nach Kibo. | Barbara Till

Bummeln

Einkaufen

Kunst Kultur Geniessen



Wandeln zwischen Innen und Außen: Foyer und Vorplatz der Stadthalle

Die Reihen "Sommerzauber" und "Kulturwinter" bündeln seit über einem Jahrzehnt über 40 Veranstaltungen der Stadt und anderer Anbieter. Die Programm-Broschüren kann man an vielen Stellen in der Stadt kostenlos mitnehmen. Das Sommerprogramm 2018 wird laut Timo Holstein vom städtischen Veranstaltungsbüro Anfang April vorliegen. Der aktuelle "Kulturwinter" währt - hoffentlich nur programmatisch - bis 26. Mai: Zum Finale erkennt Alice Hoffmann in der Stadthalle "Die Zeichen der Zeit".



und Armaturen.

FEMEG GmbH & Co. KG

67292 Kirchheimbolanden

Telefon: +49 6352/400030

Wir beraten Sie gerne

Vorstadt 23

Telefax 87 92

67292 Kirchheimbolanden

Telefon 06352 87 79





Links: Beim Bierwochen-Umzug zeigt der Stadtrat in historischen Kostümen Präsenz.

Rechts: Weine der Region haben in den lauschigen Hoflauben des Residenzfestes ihren großen Auftritt.



Wo der Bierkönig regiert

Kirchheimbolander Geselligkeit kennt viele Facetten und keine Grenzen

Gefeiert wird gern in Kirchheimbolanden. Für viele das schönste Fest: die "Drei Sommertage in der Kleinen Residenz" im August, griffig "Resifest" genannt.

Wen es aus dem Heimatstädtchen irgendwohin im Land oder in der Welt gezogen hat, der kommt, wann immer es geht, zum Residenzfest heim. Zu Wiedersehenstreffen mit der Familie und mit Schulfreunden, zum gemeinsamen Feiern in Hoflauben und auf Plätzen, wo Vereine, Winzer und Gastronomen zu Speis und Trank einladen, wo die Musik spielt und wo junge Leute auch in Kibo mal abrocken können. Während es zur Eröffnung am Samstag auf dem Römerplatz noch hoheitsvoll - mit allerhand Majestäten - zugeht, schnüren Sportbegeisterte bereits die Schuhe zum Residenzfestlauf, der zwar nicht sehr lang, dafür anspruchsvoll ist, weil streckenweise Buckelpflaster und strapaziöse Anstiege in der Altstadt zu bewältigen sind. Wenn es dann auch noch die Sonne besonders gut meint, kommen nicht nur die Läufer, sondern tags darauf ebenfalls um die 90 Tänzerinnen der Ballettschule Flex & Point bei ihrer sonntäglichen Matinee im Schlossgarten gehörig ins Schwitzen. Die drei Stunden farbenprächtiger Bühnenshow nonstop stehen sie aber bei jedem Wetter mit Bravour durch, getragen von der Begeisterung Hunderter Zuschauer. Beendet wird das Fest, das es bereits seit 1951 gibt, nun schon seit einer Reihe von Jahren mit einem Musikfeuerwerk, das auf dem Schillerhain gezündet wird und über der Altstadt die schönsten Feuerblumen zum Blühen bringt. Finanziert wird das Spektakel vom Verkehrsverein "Pro Kibo" und einer Reihe Sponsoren.

Alle zwei Jahre im Juni übernehmen für ein paar Tage "Kerchems" Bierkönig – aktuell Helmut I. – und Braugerstenkönigin Christiane I. die Regentschaft. Dann richtet die Stadt ihre ebenfalls weithin ausstrahlende "Bierwoche" aus, die 17. Auflage folgt 2019. Einst als, nun ja, süffiger Protest gegen die Bedrohung des jahrhundertealten deutschen Reinheitsgebotes ins Leben gerufen, wird die Veranstaltung in einem Stammland des Braugerstenanbaus mittlerweile wohl eher als Vergnügen ohne tiefen Hintersinn empfunden. 60 Sorten Bier gab's voriges Jahr zu probieren – und der nimmermüde Aufruf der Veranstalter zum "Genuss nach Maß" verhallt dennoch nicht ganz ungehört. Höhepunkt des Festes ist stets der sonntägliche Umzug durch die Stadt zum Festplatz am Herrngarten. Bei der letzten Bierwoche 2018 war er 80 Nummern lang.

Schließlich der dreitägige ChristkindImarkt vor der stimmungsvollen Kulisse der mittelalterlichen Stadtmauer, flankiert von warmem Lichterschein, weihnachtlichen Düften, besinnlicher Musik und idealerweise auch noch von leichtem Schneerieseln. Mit seinen Angeboten wird der Markt am zweiten Advents-Wochenende, der wegen seiner heimeligen Atmosphäre auch viele Auswärtige lockt, noch immer dominiert von Vereinen und sozialen Einrichtungen, die mit den Erlösen Gutes tun. Zur Eröffnung am Freitagabend schweben reizende kleine Engel auf die Bühne, und an den zwei Folgetagen schultert der von den Kindern sehnlichst erwartete Nikolaus seine süße Last.

Bei den Stadtfesten immer dabei als Besucher oder Mitwirkende: Abgesandte der Partnergemeinden Louhans-Chateaurenaud in Burgund und Ritten in Südtirol. Bei den großen Partnerschaftstreffen wird erst recht Verbundenheit in Geselligkeit gepflegt. So war's zuletzt, als auf dem Ritten und danach in Kirchheimbolanden das 50. Jubiläum der Partnerschaft gefeiert wurde, oder in Louhans, wo auf 40 Jahre angestoßen werden konnte, während in Kirchheimbolanden demnächst die Rückfeier ansteht.





Es gratulieren: Max & Max

Für das jüngere Publikum werden ihre Shows Höhepunkte der 650-Jahrfeier sein: Max Mutzke und Max Giesinger. Beide eint, dass sie sowohl Sänger als auch Songwriter sind, ihre Karrieren nach Casting-Shows kräftig Fahrt aufnahmen und beide aus dem Badischen stammen.

Max Mutzke kommt auf Einladung des Diakoniewerks Zoar und der Lebenshilfe Westpfalz am 5. Juli bei freiem Eintritt zum "Schlossplatz-Zauber". Der vielseitige Musiker fühlt sich in einer breiten Stilpalette von Pop und Rock bis zu Jazz und Klassik zu Hause. Seinen Durchbruch hatte er 2004 in einem Casting-Wettbewerb von Stefan Raab, im gleichen Jahr trat Mutzke für Deutschland beim Eurovision Song Contest in Istanbul an (Platz acht). Bisher veröffentlichte er acht Alben.

Max Giesinger und Gäste geben sich im Rahmen des Festwochenendes auf dem Herrngarten am 24. August ein Stelldichein, der Kartenvorverkauf ist im Gange. Giesinger wurde durch die Talent-Show "The Voice of Germany" 2012 bekannt. 2016 wurde sein für den Anlass umgetexteter Song "80 Millionen" zum Ohrwurm der Fußball-EM. Neuerdings ist er auch als Coach bei "The Voice Kids" tätig. Von ihm liegen bisher zwei Alben vor.

Hausgemachte Geselligkeit gibt's beim Festwochenende 24. bis 26. August am Sonntag, 26. August: ein Stelldichein von Vereinen und Gruppen der Stadt, die zum abwechslungsreichen Familienfest auf den Festplatz Herrngarten einladen. Veranstalter ist der Verkehrsverein Pro

Max Giesinger



Max Mutzke



WARUM DENN IN E FERNE...

LICHT, TON, VIDEO, BÜHNENTECHNIK, LED, KÜNSTLERVERMITTLUNG, PLAKATIERUNGEN, PR/PRESSE



DER STARKE, PROFESSIONELLE PARTNER VOR ORT



Uhlandstraße 11c 67292 Kirchheimbolanden Postfach 1162 67284 Kirchheimbolanden (t) + 49 (0) 6352 / 74 0152 (t) info@eignantveyers com (e) info@eigenartevents.com (h) www.eigenartevents.com

Mobil mit Ruf- und Freizeittaxi Tel. 06352/710-192 www.donnersberg.de





Steig ein - Fahr mit DonnersbergMobil!

Mit Bus, Zug und Taxi so an Ort und Stelle

17 Ruftaxi-Linien

sichern u.a. die Anschlüsse an die Nahverkehrszüge

Freizeittaxi

in den Abend- und Nachtstunden

Behindertentaxi für Menschen im Rollstuhl oder mit außergewöhnlicher Gehbehinderung

z. B. Regiobuslinie Kirchheimbolanden - Eisenberg I Stadtbuslinien Kibo, Eisenberg und Rockenhausen

Stündliches Zugangebot

an den Bahnhöfen Alsenz, Eisenberg, Imsweiler, Kibo, Münchweiler, Ramsen, Rockenhausen, Winnweiler

Kreisverwaltung Donnersbergkreis Telefon 06352/710-192 Fax 06352/710-262

















Handel im Wandel und Industrie gut in Form

Kostenloses Parken als Pluspunkt und Innovatives "made in Kibo"

Handel im Wandel – wer wollte bestreiten, dass das in Kirchheimbolanden anders ist? Mit den Online-Portalen ist hier wie überall ein übermächtiger Konkurrent entstanden. Die kleine Stadt stemmt sich mit ihren Kräften dagegen – und die sind zu einem sehr aktiven Teil im Verkehrsverein "Pro Kibo" versammelt.

Gemütliche Geschäftigkeit in der Altstadt – und hoch automatisierte Schuhproduktion bei Steitz-Secura



Seine Mitglieder wollen Kirchheimbolanden und speziell die Altstadt als attraktives Einkaufszentrum mit vielfältigem Angebot erhalten und mit neuen Ideen nach vorn bringen. Bisher die nachhaltigste von allen: das kostenlose Parken in der Innenstadt. Ein Alleinstellungsmerkmal, das auch viele Auswärtige, wie zum Beispiel aus der Nachbarstadt Alzey, schätzen.

Beim Bummel durch die in den 1990er Jahren geschaffene kleine Fußgängerzone in Vorstadt und Schlossstraße, aber auch darüber hinaus finden Kunden, ungeachtet mancher Leerstände, immer noch eine ganze Reihe qualitätsbewusster inhabergeführter Geschäfte. Sie bieten etwa Mode und Taschen, Wäsche und Schuhe, Schmuck und Blumen, Bücher und Wohn-Accessoires, Schreibwaren und – wie das Cafe Enkler – hausgemachte Pralinen an. Und, sicher nicht alltäglich in einer Kleinstadt: Kaffee wird in Kirchheimbolanden gleich an zwei Stellen handwerklich geröstet.

Bestens in Szene setzen sich Handel und auch Gastronomie mit Großveranstaltungen, wie dem "Frühlingserwachen" im März und dem Mai- und Oktobermarkt, letztere mit einer bis ins Spätmittelalter reichenden "Jahrmarkts"-Tradition. Dann ist die Altstadt voller buntem Leben, so wie man sich das ein bisschen mehr auch für den Alltag wünscht. Farbakzente setzt da immerhin der freitägliche Wochenmarkt mit den Angeboten regionaler Erzeuger auf dem Römerplatz.

Verbrauchermärkte, zum Beispiel für Heimwerker- und Sanitärbedarf, und andere Dienstleistungsbetriebe haben sich in Gewerbegebieten und Einkaufszentren wie an der Kaiserstraße und am früheren Bahnhof angesiedelt. So dass manch Kirchheimbolander durchaus überzeugt ist, im Städtchen bekomme er alles, was er im Alltag so braucht. Seine Art von Kibo first eben. In Übernachtungs- und Wellnesskapazitäten für auswärtige Besucher und Tagungsgäste wiederum hat zuletzt das Hotel Schillerhain mit seinem Erweiterungsbau groß investiert.

Gut im Geschäft ist Kibos Industrie, aber auch hier gibt's keine Selbstläufer, sondern ist beständig Innovation gefragt. BorgWarner, mit 2000 Beschäftigten im Werk und noch einmal 450 im Entwicklungszentrum, ist größter Arbeitgeber und mit seiner Turboladerproduktion eine Erfolgssparte des weltweit agierenden US-Konzerns. Fast vier Millionen Lader verlassen jährlich das Werk, werden in Fahrzeuge vieler namhafter Marken eingebaut. Neueste Innovation: der E-Booster, ein elektrisch angetriebener Verdichter, der die Wirkung des Laders ergänzt und weiter potenziert und im neuesten 3,0-Liter-Benzinmotor von Daimler Verwendung findet. Auf den BorgWarner-Bedarf hat sich zu einem Gutteil auch die 50-jährige Firma Femeg im Industriegebiet durch die Fertigung feinmechanischer Komponenten eingestellt. In der Nachbarschaft produziert die zur Alltub Gruppe gehörende Firma Höll Alutuben zum Beispiel für Pharmazie und Kosmetikindustrie, ein Stück "made in Kibo", das wohl Millionen Nutzer schon in den Händen hielten.

Mit dem Sicherheitsschuh-Hersteller Steitz-Secura beherbergt die Stadt einen weiteren mittelständischen Hochkaräter mit über 150-jähriger Tradition. Auf Steitz-Schuhen – 750.000 Paar verlassen jährlich die Werke Kirchheimbolanden und Pirmasens – laufen Mitarbeiter von Post und Bahn, von Bosch und Siemens – und die Nachbarn von Borg Warner. Die immer weiter optimierte Dämpfung soll den Vielläufern berufsbedingte Rückenleiden ersparen. Dazu sind die Schuhe leicht und flott: Für das Modell "Black Beast" gab's 2017 einen Design-Preis des Landes. All das lässt Steitz-Secura auf einem harten Markt einen guten Schritt voraus sein.



Zum 650. Stadtjubiläum haben sich auch Geschäftsleute einiges einfallen lassen – und manche Idee kommt bestimmt noch hinzu.

In die Flasche kam beim Weingut Boudier & Koeller, das die Kirchheimbolander Schlossgarten-Wingerte bewirtschaftet, Qualitätswein von dort geernteten Trauben. Die nummerierte Auflage liegt bei 650 Flaschen.

In die Tüte kommt im Cafe Mandala ein hausgerösteter Jubiläumskaffee, eine Melange aus den Sorten Arabica und Robusta.

In die Goldfolie kommt ein großer Schoko-Jubiläums-Taler, für den die Konditorei Enkler einen Hersteller in den Niederlanden fand, denn dafür bedarf es speziellen Handwerkszeugs. Eingeprägt in die Folie sind Stadttürme und Wappen sowie die Umschrift "650 Jahre Stadt Kirchheimbolanden". Die Stadt nutzt den Taler als süße Jubiläumsgabe, er ist aber auch im Cafe zu haben.











Kibo-Kaleidoskop im Uhrzeigersinn: Schulzentrum, größter Arbeitgeber BorgWarner, Kibobad und Neubaugebiet "Im Schlüssel"

Zugkräftig für Zuzügler

Kirchheimbolanden ist als Wohn- und Erholungsort attraktiv, sagt Stadtbürgermeister Klaus Hartmüller im Interview

2019 wird Klaus Hartmüller 20 Jahre Kirchheimbolandens ehrenamtlicher Stadtbürgermeister sein. Was macht ihn stolz mit Blick auf die 650 Jahre alte kleine Stadt? Wo sieht er aktuellen Handlungsbedarf? Wo Zukunftsaufgaben? Das fragte Barbara Till den 65-jährigen Kriminalhauptkommissar im Ruhestand.

Herr Hartmüller, vielen Kleinstädten laufen die Bewohner davon, der ländliche Raum dünnt aus. Hat dieser Trend auch Kirchheimbolanden erreicht?

Unsere Einwohnerzahl ist mit etwa 8000 ziemlich konstant, wir haben immer noch Zuzug. Uns erreichen oft Anfragen von Interessenten aus umliegenden Ballungsräumen, die dort arbeiten, aber bei uns wohnen möchten. Unsere Zielgruppe sind ja nicht die ganz Jungen, die erstmal das quirlige Leben der großen Städte lockt, sondern die jungen Familien. Und denen kann unsere Stadt, neben dem idealen Autobahnanschluss, eben auch einiges bieten: ausreichend Kitaplätze – wobei uns die Ganztagsbetreuung besonders wichtig ist – , alle Schulformen, eine gesicherte medizinische Betreuung, dann natürlich das Hallenbad sowie weitere Sport- und Freizeitmöglichkeiten in einer schönen Natur. Nicht zu vergessen viel Kultur und ein reges Vereinsleben.

Fehlen nur noch die Bauplätze ...

Stimmt, im Moment müssen wir bei Nachfragen noch etwas vertrösten. Aber das Baugebiet an der Neumayerstraße ist in den Startlöchern unter Federführung der Sparkassen-Tochter "Donnersberger Konzepte". Ich habe gehört, dass die Anzahl der Interessenten die Zahl der rund 25 Bauplätze schon weit übersteigt. Die Stadt überlegt sich wegen der großen Nachfrage, ihrem jüngsten Baugebiet "Im Schlüssel" auf der Haide einen möglichen zweiten Abschnitt mit mindestens 30 Plätzen anzuhängen, um zwei Beispiele zu nennen. Und nach mehrjährigem Bemühen kommt auch Bewegung in eine mögliche Bebauung des Gebietes zwischen Marnheimer Straße und neuem Einkaufszentrum am Bahnhof. Das entspricht unserem Anliegen, mehr Bauflächen in der Stadt auszuweisen.

Nicht vergessen will ich eine Reihe privater Investitionen in den Mehrfamilienhausbau, die auch barrierefreiem Wohnen viel Aufmerksamkeit widmen. Denn die nicht mehr Berufstätigen machen eine zweite große Zielgruppe aus, für die Kirchheimbolanden interessant als Wohnort ist. Wir brauchen diese gute Altersmischung. Und wir brauchen in naher Zukunft auch mehr günstige Mietwohnungen.

Und wo müsste es Ihrer Meinung nach besser laufen in der Stadt?

Wir hatten eine längere Durststrecke bei der Anbindung ans schnelle Internet, da waren Gemeinden im Umland besser als wir. Mittlerweile sind wir aber ein großes Stück vorangekommen mit der Umsetzung, erreichen bis zu 400 Mbit/s, an einigen Stellen hakt es aber noch. Ich hätte mir auch mehr Neuansiedlungen innovativer mittelständischer Unternehmen auf unseren Gewerbeflächen gewünscht. Der Stadt geht es mit dem US-Turboladerhersteller BorgWarner, der bei uns auch sein Entwicklungszentrum hat, ja gut, aber starke Abhängigkeit von einem großen Arbeitgeber ist immer ein Problem.

Schauen wir 20 Jahre voraus. Wie wünschen Sie sich dann Ihr Kirchheimbolanden? Als eine behutsam weiter gewachsene Stadt, die als Wohn- und Erholungsort attraktiv ist und nach wie vor eine gesicherte Gesundheitsversorgung hat, denn der Bedarf dafür wird nicht nur wegen unserer beiden Altersheime steigen. Ich wünsche mir, dass man dann schon mindestens zehn Jahre durch den wiederhergestellten barocken Terrassengarten gehen kann. Dass bei einer gründlichen Überholung der Stadthalle aufgrund sehr guter Nutzung entschieden werden wird, sie um 15 Meter zu verlängern. Und dass es auch dann noch ein so gutes Zusammenleben von Menschen aus aller Welt gibt wie heute, wo sich Menschen aus 55 Ländern bei uns gut aufgehoben fühlen. Und ich wünsche mir natürlich, dass auch dann noch in Kirchheimbolanden Turbolader und andere innovative Produkte erzeugt werden.

Und haben Sie auch noch einen speziellen Traum?

Ja, eine durchgehende Zugverbindung Kaiserslautern – Mainz mit Halt in Kirchheimholanden



Veranstaltungen 2018

Das Festprogramm zum Stadtjubiläum hat bereits mit dem Neujahrsempfang der Stadt (7. Januar), einer Theateraufführung des Nordpfalzgymnasiums (1./2. Februar) sowie einem Jubiläumskonzert des Nordpfälzischen Oratorienchors und der Kammerphilharmonie Europa (24. Februar) begonnen. Als weitere Veranstaltungen folgen:

Festprogramm "650 Jahre Stadt Kirchheimbolanden" – Mit zahlreichen Veranstaltungen, darunter in der "Stadthalle an der Orangerie" und einem Feuerwerk zum Abschluss





I Offizieller Festakt "650 Jahre Stadt Kirchheimbolanden" Stadthalle Kirchheimbolanden, 17. März, 19.30 Uhr

I "650 Jahre Stadtgeschichte" (Sonderausstellung)

"Museum im Stadtpalais" Kirchheimbolanden, 13. Mai bis 15. Juli (Eröffnung 13. Mai, 11.30 Uhr)

I "Kibo liest und lauscht Geschichte(n)" Mai bis September, genaue Termine in einem speziellen Flyer

I "Kulinarische Meile" Schloßstraße, 2. Juni, 17–22 Uhr / 3. Juni 11–18 Uhr

I "Bildhauersymposium" Platz vor der Orangerie, 4. bis 16. Juni

I "Oldtimerfest und Kelten-Klassik"
Bereich Römerplatz – Neue Allee – Schloßplatz,
10. Juni, 9–18 Uhr

I "Der Freiheit kurzer Traum" (Freischaren-Gedenkfeier) Schloßgarten und Friedhof,

14. Juni, 16-18.30 Uhr

I "Auf- und vorgeführt – Szenen aus

650 Jahren Stadtgeschichte" Platz "Am Grauen Turm", 16. Juni, 11.30-18 Uhr

I "Schloßplatz-Zauber" (Stargast Max Mutzke) Schloßhof, 5. Juli, ab 11 Uhr (Konzertbeginn 18 Uhr)

| "Festarena 2018" (Max Giesinger und Gäste / Verdi Klassik Open Air / Familienfest)

Festplatz Herrengarten, 24. bis 26. August (Giesinger: 24. August, 19 Uhr / Verdi: 25. August, 20 Uhr / Familienfest: 26. August, ab 11 Uhr)

I "Wir Karl, Römischer Kaiser" (Busexkursion nach Oppenheim und Sponheim)

Abfahrt Parkplatz Herrengarten, 1. September, 13 Uhr

I "Kleine Residenz im Wandel der Zeit" Stadtbücherei, 16. September, 15 Uhr

- I "Chor- und Orchesterkonzert" (Bezirkskantorei Kirchheimbolanden-Winnweiler u.a.) Paulskirche, 3. Oktober, 17 Uhr
- I "Pension Schöller" (Theateraufführung) Nordpfalzgymnasium, 18./19. Oktober, 19.30 Uhr
- I "Historische Weinprobe" (Geschichtsorte Kaiser Karls IV.) Stadthalle, 27. Oktober, 19 Uhr
- I "Festkonzert" (Kurpfälzisches Kammerorchester) Stadthalle, 10. November, 20 Uhr
- I "Feuerwerk" (zum Abschluss des Jubiläumsjahres) Parkdeck / Neue Allee, 9. Dezember, 20 Uhr

Nähere Informationen zu den Veranstaltungen bieten im Vorfeld: www.kirchheimbolanden.de und die örtliche Presse.

| Stadt Kirchheimbolanden



Als wir uns 1960 in Kirchheimbolanden ansiedelten, begann für uns eine großartige Zeit. Heute sind wir stolz, Teil dieser wunderbaren Stadt zu sein. Von hier gehen unsere Aufladetechnolgien in die ganze Welt und sorgen für mehr Effizienz und weniger Emissionen. Wir gratulieren zum 650. Jubiläum und freuen uns auf die weitere gemeinsame Entwicklung.

